



3. Sitzung des Masterplan-Beirats

Dienstag, 28.02.2017, 16.00 - 18.15 Uhr,

Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer, Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung, Ablauf, Zielsetzung und Vorstellungsrunde
2. Masterplan 100% Klimaschutz - Stand der Erarbeitung
3. Beteiligungsprozess: Bisherige Ergebnisse und Ausblick
4. Handlungsansätze in den Handlungsfeldern
5. Verschiedenes
6. Ausblick und Verabschiedung

Anhang

A Präsentationen (in separater Datei)

- A.1 Präsentation von Janna Gehrke vom ZGB zu TOP 2: "Masterplan 100% Klimaschutz – Stand der Erarbeitung"
- A.2 Präsentation von Dieter Frauenholz von KoRiS zu TOP 3: "Beteiligungsprozess: Bisherige Ergebnisse und Ausblick"
- A.3 Präsentation von Jochen Rienau von KoRiS zu TOP 4: "Handlungsansätze in den Handlungsfeldern"

Moderation: Dieter Frauenholz, Jochen Rienau, KoRiS

Protokoll: Jacqueline Arndt, KoRiS

1. Begrüßung, Ablauf, Zielsetzung und Vorstellungsrunde

[Dieter Frauenholz, KoRiS, Manuela Hahn, ZGB¹, Dr. Bernd Meier, IHK]

- Herr Dr. Meier, Geschäftsführer der IHK, begrüßt als Gastgeber die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Räumlichkeiten der IHK.
- Er verweist darauf, dass es sich beim Großraum Braunschweig um die bedeutendste Industrieregion in Niedersachsen handelt und hofft, dass den energieintensiven Betrieben auch langfristig weiterhin ausreichend Energie zur Verfügung steht.
- Frau Hahn, 1. Verbandsrätin des ZGB, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur dritten Sitzung des Masterplan-Beirats. Sie dankt Herrn Dr. Meier für das Angebot, den Sitzungssaal der IHK nutzen zu dürfen. Als Gäste begrüßt sie Frau Arff und Herrn Prof. Dr. Priebes von der Region Hannover, die als Tandempartner des Masterplans im Großraum Braunschweig an der Sitzung teilnehmen.

¹ Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) ist seit dem 22. März 2017 der Regionalverband Großraum Braunschweig. Mehr zur Gesetzesänderung und den neuen Aufgaben des Regionalverbandes unter www.regionalverband-braunschweig.de.

- Herr Frauenholz von KoRiS erläutert als Moderator den Ablauf der Veranstaltung. Themen sind der aktuelle Stand der Erarbeitung des Masterplans, die bisherigen Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess und die Diskussion bisheriger Handlungsansätze in den Handlungsfeldern.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich in einer Vorstellungsrunde kurz vor.

2. Masterplan 100% Klimaschutz – Stand der Erarbeitung

[Janna Gehrke, ZGB]

- Frau Gehrke vom Masterplanmanagement beim ZGB benennt die zentralen Handlungsfelder des Masterplans und erläutert den Stand der Masterplan-Erarbeitung. Sie gibt einen kurzen Überblick über die Gremien, Veranstaltungen und Netzwerktreffen, die seit der letzten Sitzung des Beirats stattgefunden haben, sowie über die Öffentlichkeitsarbeit und die nächsten Schritte. Vorgesehen ist, dass im Herbst 2017 der Masterplan der Verbandsversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

→ *Präsentation siehe Anhang B.1*

Anmerkungen und Fragen zu TOP 2

- ? Wie werden die finanzschwachen Gemeinden eingebunden, die sich beispielsweise kein eigenes Klimaschutzmanagement leisten können?
- Eine wichtige Frage im Prozess ist, wie die Basis in den Städten und Gemeinden erreicht werden kann. Die Kommunen sollen dabei unterstützt werden, geeignete Strukturen zu entwickeln.
 - Innerhalb der Umsetzungsphase werden Kooperationen angestrebt, sodass sich zum Beispiel mehrere Gemeinden einen Klimaschutzmanager teilen, um die finanzielle Belastung für die einzelne Kommune zu reduzieren.

3. Beteiligungsprozess: Bisherige Ergebnisse und Ausblick

[Dieter Frauenholz, KoRiS]

- Herr Frauenholz vom Büro KoRiS gibt einen Überblick über die Themen der bisherigen Beteiligungsveranstaltungen zur Masterplanerstellung, u.a. die teilregionalen Foren in Braunschweig, Gifhorn und Schladen sowie die bereits durchgeführten und die geplanten zielgruppenspezifischen Veranstaltungen.
- An den ersten beiden Februar-Wochenenden haben insgesamt vier Bürgergruppen getagt und ein Bürgergutachten erarbeitet. Herr Frauenholz gibt einen Überblick über die Gruppenzusammensetzung und nennt beispielhaft erste Ergebnisse.

→ *Präsentation siehe Anhang B.2*

Anmerkungen und Fragen zu TOP 3

- ? Wurde im Bürgergutachten bei der Frage "... Kleidungs- und Möbelstücke und technische Geräte länger zu benutzen und ggf. zu reparieren?" angesprochen, dass es bei technischen Geräten nicht immer sinnvoll ist, diese zu reparieren, da sie teilweise sehr viel mehr Energie als moderne Geräte verbrauchen?
- Bei der Abfrage wurde diese Problematik nicht näher erläutert. Der Aspekt kam aber an anderer Stelle in den Bürgergruppen zur Sprache.

4. Handlungsansätze in den Handlungsfeldern

[Jochen Rienau, KoRiS]

- Herr Rienau gibt einen Überblick über die vier Themenfelder "Klimaschonend mobil", "Erneuerbare Energien nutzen", "Klimafreundlich leben" und "Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung", von denen die beiden letzteren anhand von vorbereiteten Fragen im Plenum diskutiert werden.
- Präsentation siehe Anhang B.3

"Klimafreundlich leben"

Beispiele

- Derzeit wartet die Stadt Braunschweig auf einen Fördermittelbescheid für Workshops zu Teilthemen der Suffizienz in Braunschweig. Diese sollen in drei Stadtteilen mit unterschiedlicher Demographie angeboten werden.
 - Sofern ein positiver Fördermittelbescheid eingeht, beginnen die Workshops (insgesamt etwa 50 Veranstaltungen) ab Mai 2017.
 - Ziel ist auch die Stärkung der Nachbarschaften.
 - Das Projekt könnte Vorbild für andere Kommunen sein.
- Zudem befindet sich ein Projekt in Vorbereitung, um Nachfrageseite nach klimafreundlichen Produkten mit entsprechenden Angeboten auf der Marktseite zusammenzubringen.
- Im Landkreis Wolfenbüttel gibt es ein Marktplatz-Projekt, das kleine Betriebe (u.a. Einzelhandel und Gastronomie) vernetzt. Ziel ist die Steigerung der lokalen Wertschöpfung und die Reduzierung von Fahrten.
- Sinnvolle Ansätze aus Sicht der Region Hannover:
 - Vernetzung von Akteuren aus Kommunen und zwischen Vereinen und Verbänden
 - Impulse geben und durch Fördermittelberatung unterstützen
 - niedrigschwellige Angebote finanzieren
 - Beratung zu Sanierungen, Heizungserneuerungen und Fördermöglichkeiten
 - Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Kommunikation

- ? Ist "klimafreundlich Leben" nicht ein Luxusthema?
- Durch den Appell "Verhalte dich klimafreundlich" wird der Großteil der Bevölkerung nicht erreicht. Hierfür müssen wirtschaftliche Vorteile vermitteln werden, um aufzuzeigen, welchen Nutzen eine Verhaltensänderung für den Einzelnen hat.
 - Den Klimaschutz nicht als Verzicht kommunizieren, sondern die Beiträge zur Lebensqualität verdeutlichen.
 - Das Thema muss als attraktiv vermittelt werden (Beispiel: Adjektive „smart“ und „intelligent“) und "in sein", Beispiel: Leihbecher für Coffee-to-go
 - Multiplikatoren nutzen, zum Beispiel Frauen als Promoterinnen für E-Mobilität, aber auch junge Generationen, weil diese noch empfänglicher für das Thema sind.
 - Rebound-Effekte sind zu vermeiden, indem darüber informiert wird.
 - Kampagnen durchführen, wie das bereits etablierte Sattelfest.
 - Um den Klimaschutz attraktiver zu gestalten, könnte auch ein Anreizsystem im Sinne von Wettbewerb und Belohnung helfen. Beispiele: Anreize mit sportlichem Aspekt (wie das bundesweite Stadtradeln) oder die Mitfahr-App für VW-Mitarbeiter.

Wirtschaftsbezug

- Intelligente Lösungen auch als wirtschaftliche Perspektive.

- Einbindung des Handwerks: Bewusstsein für gute (herstellernerneutrale) Beratung (Beispiele „Gut beraten starten“ oder „Heizungsvisite“ aus Hannover) schaffen, um Qualität zu sichern. Generationswechsel nutzen, um neue Handlungsweisen in den Köpfen zu verankern.
- Regionale, klimafreundliche Produktion und bewusste Nachfrager zusammenbringen. Ansätze dafür gibt es bereits in Braunschweig.
- Hinweis: Die Öko-Bilanz muss bei allen Geräten verstärkt berücksichtigt werden.
- ? Wie können Nachfrager und Anbieter zusammengebracht werden?

Regionale Ebene

- Vernetzung
- Beratungen unter anderem zu Fördermöglichkeiten
- Öffentlichkeitsarbeit

"Energie- und Ressourceneffiziente Wirtschaft und Verwaltung"

Ansprache von Unternehmen

- Klären, welche Betriebe wie anzusprechen sind.
- Prozessführung- und -abläufe in den Blick nehmen. Bei einigen Prozessen gibt es allerdings nur sehr begrenzte Einsparpotenziale.
- Energie und Klimaschutz sind in vielen Unternehmen keine prioritären Themen. Es ist daher sinnvoll, Klimaschutz mit anderen Themen zu verknüpfen, z.B. Gesundheitsschutz.
- Informationen kurz und knapp halten.
- Best-Practice-Austausch zwischen großen und kleinen Unternehmen.
- Bestehende Kommunikationsmedien nutzen und weniger auf Veranstaltungen konzentrieren.
- Neben den bereits bekannten Akteuren im Klimaschutz auch neue, z.T. auch ungewöhnliche Multiplikatoren nutzen, zum Beispiel Banker, Steuerberater, Autohäuser
- Unternehmen nach Hemmnissen fragen.
- Es gibt bereits zahlreiche Branchenleitfäden, neue sind in der Regel nicht notwendig.
- Der Masterplan muss konkret und regionspezifisch gestaltet werden, sodass er sich von anderen Masterplänen abhebt.
- Beispiele aus Region Hannover: Schrittweises Vorgehen und niedrigschwelliger Einstieg:
 - Beratung, kleine Projekte (zunächst Beratung von Unternehmen zum Thema Energiesparen → bei Erfolgen kommt es zu einer automatischen Weiterentwicklung)
 - Vernetzung und Erfahrungsaustausch von und mit Energieversorgern
 - Ökoprotit
 - Unternehmensformate für Inputs nutzen und fach- und themenbezogene Veranstaltungen anbieten.
- Aufklärungsarbeit in Unternehmen und Verwaltungen zur klimafreundlichen Beschaffung leisten.

Kommunale Ebene

- Energetische Quartierskonzepte als wichtiger Ansatz mit guten Förderkonditionen.

Vernetzung

- Energieeffizienz-Netzwerk mit Masterplan verbinden.

5. Verschiedenes

- ! Die Haus- und Grundeigentümer sollten angesprochen werden, da sie eine bedeutende Rolle bei der Energiewende spielen.



6. Ausblick und Verabschiedung

[Manuela Hahn, ZGB]

- Frau Hahn dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Diskussionsbeiträge und Hinweise, die den Masterplan wieder einen Schritt voran gebracht haben.
- Die nächsten Termine für den Masterplan-Beirats sind:
 - 4. Sitzung am 25.04.2017 von 16.00-18.00 Uhr
 - 5. Sitzung am 09. oder 10.08.2017 von 16.00-18.00 Uhr

Die Veranstaltungsorte für beide Termine sind noch offen. Vorschläge nimmt das Masterplanmanagement gerne entgegen.

- Die Teilnehmenden einigen sich, bei einer Veranstaltungsdauer von 2 Stunden zu bleiben.
- Im Vorfeld der nächsten Masterplan-Beirats-Sitzung erhalten die Beiratsmitglieder Informationen zu Sitzungsinhalten und Fragestellungen per Mail, um eine optimale Vorbereitung und eine intensivere Diskussion zu ermöglichen.



Anhang A: Präsentationen (in separater Datei)